



Der zahnerste MÜNSTERER

MÜNSTERER FASCHINGSZEITUNG 1982

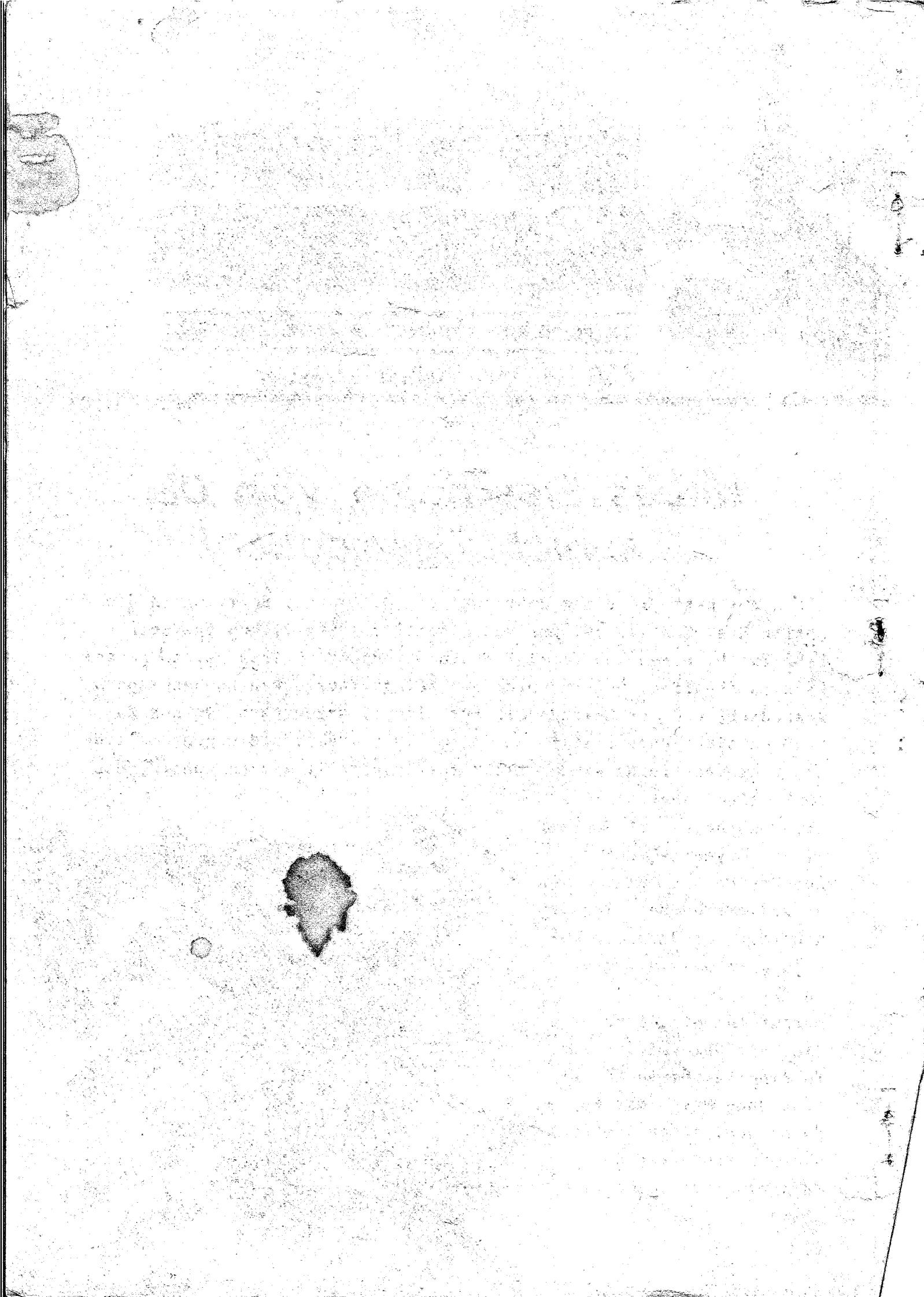
2.50 DM incl. Mehrwertsteuer

Neues Eisstadion vom OB zunichte gemacht !!

Schon vor mehr als einem Jahrzehnt gründete unser Sportverein die Sparte Eis. Das war für unseren Alberti der Startschuß für sein Lebenswerk: einen unbefestigten und unbedachten Eispalast am Kesselbach zu schaffen. Sofort wurde den heimgärtnerischen Laubenpiepern gekündigt, und das Gelände ein für allemal umgegraben. Da nun das Stadion sich schon seit 5 Jahren im Bau befindet und wegen des frühen Wintereinbruchs wieder nicht fertiggestellt werden konnte, das Christkindl aber bereits alle Haushalte mit Schleifeisen, Olympic-Eisstöck und Dauben bis unters Dach eingedeckt hatte, hing den Ministerer Kindern die Unschuldsmiene bis runter zu den Knien.

Daraufhin entschlossen sich die Gemeindearbeiter in einer geheimen Eilentscheidung Nägel mit Köpfen zu machen, einen Kleinrohrbruch auszunützen und den Marktplatz völlig einzuseien.





Der kleine Bleamizupfer der hiesigen Großkanalbaufirma und zwei Dreischäfer wurden kurzerhand angemietet. Mit einem kurzen Glänger wurde das Hauptröhrchen freigelegt und außiglupft, wobei es leicht zu 'tröpfeln' anfing, und alle Anlieger in Hurra-Rufe ausbrachen.

Gottseidank herrschten 20 Grad Kälte, so daß in kürzester Zeit eine geschlossene Eisdecke vom Obermarktmetzger über den Marktplatz zur miesen Griesbacher Straße zum Domplatz bis hin zur Flugmulde hergestellt werden konnte.

Der fröhliche Volksauflauf und der stürmische Applaus lockte unseren OB aus seinem Regierungssitz, weil er glaubte, der Jubel könne nur ihm gelten. Sogleich verfügte er, mit mehreren Wünschelruten die Absperrwechsel unter der meterdicken Schneeschicht zu suchen und die 17 m hohe Fontäne stillzulegen, ohne den Marktbürgern das Wasser abzudrehen (das ihnen bereits bis zum Halse stand), weil kein entsprechender Gemeinderatsbeschuß vorlag, und ohne ihn geht nichts.

Wie alles, so hatte auch diese Tat ihre Schokoladenseite: Der staatseigene Schnee war blitzschnell abischwoappt worn, sauhei wars, der Marktplatz war generalgereinigt, die Christbäume trieben neu aus, und in Karls Supermarkt wurden aus diesem Anlaß die ersten bunten Ostereier verkauft. Am meisten aber freuten sich die Autofahrer, weil vor der Köhlervilla eine brettlebne Hei-Way entstand und der Hofbäck sämtliche Scheibenwischer für sein Haus abstellen konnte.

So blieb schließlich unserem OB nichts anderes übrig, seine engsten Mitarbeiter öffentlich über den Schellnkinis zu loben, und seine Rede endete hier mit dem Hymnus:

"So ein Haufen Eis,
is des net a Scheiß?
Soll ma eich vielleicht no loben,
wenn des Wasser kimmt vo oben?"

Minsterer Bäcker vom Glauben abgefallen !

Unser täglich Brot gib uns heute, heißt es in der Bibel.

Einigkeit macht stark, sagten die hiesigen Bäcker und sperrten am Tag des Brotes einfach zua.

Endlich war es soweit, daß die gesamte Bürgerschaft jetzt Wurst und Fleisch ohne das lästige Brot genießen konnte.

Das veranlaßte unseren OB im Namen aller hoherfreudigen Minsterer, der hiesigen Bäckerinnung ein Dankschreiben in der PNP zu widmen.

Dies veranlaßte wiederum den hiesigen Dom-Groß-Dampf-Bäckerei-Innungs-Obermeister zu einer inbrünstigen leicht kostspieligen Laudatio:

"Wenn sich noch einmal einer aufregt, dann sperr ma ganz zua - für immer! Da könnt's betn sovi s'mögts: Unser täglich Brot gib uns heute und aufs Manna wartn".

+++++



Tagträumerei einer Putzfrau

Erst mal sehn was QUELLE hat

Seit dem Umzug der QUELLE-Agentur in neue Geschäftsräume kann man an den bisherigen Schaufensterfronten gleich vis a vis vom Magistrat weit mehr Seher als vorher beobachten.

Ein gern gesehner Guest des OBM (Tippelbruder) fand's heraus und war ganz erstaunt, daß hier in einem so kleinen biederem Marktflecken so etwas - und noch dazu gratis - läuft. Ohne einen roten Heller Einsatz wurde ihm nämlich eine Original Peep-Show geboten, der dann noch eine gepfefferte Life-Action-Schau folgte.

Seither kommen viele Einheimische, aber auch Auswärtige an diesem "Schau"-Fenster voll auf ihre Kosten, vorausgesetzt:

es sind die Fensterscheiben nicht zugfrert,
es is no koa Vorhang g'kauf
und es is 's Flutlicht beim
"Heimspiel" ei'gschalt.

Notzucht in der Besenkammer

Den Zeichen der Zeit und dem Modetrend folgend, entschlossen sich der Dotter vom Bau und das Dötterl vom Amt(agrar grad.) sich auch Berg- und Hügelwanderungen zu leisten.

Da sie nur einen Karottenrock und eine Pluderjeans im gstecktvollen Kleiderschrank vorfand, war gleich gepackt, und die Expedition wurde sofort gestartet. Mitten in den Bergen, unterhalb vom Gasteig, kamen ihm schon erste leichte Bedenken, ob seine bessere Hälfte in ihren Flatterjeans die richtige berg-

männische Bekleidung angelegt hat. So entschloß er sich in Monte Datschino, ein Kniebund-Stretch-Kordhöschen zu erstehen.

Am Urlaubsort fing die Erholung gleich richtig an: das nicht vorbestellte Zimmer war noch nicht geräumt. So entschlossen sie sich, die kurze Zeit zu überbrücken und den 3000 m hohen 'Wohatschmahi' zu bejogen.

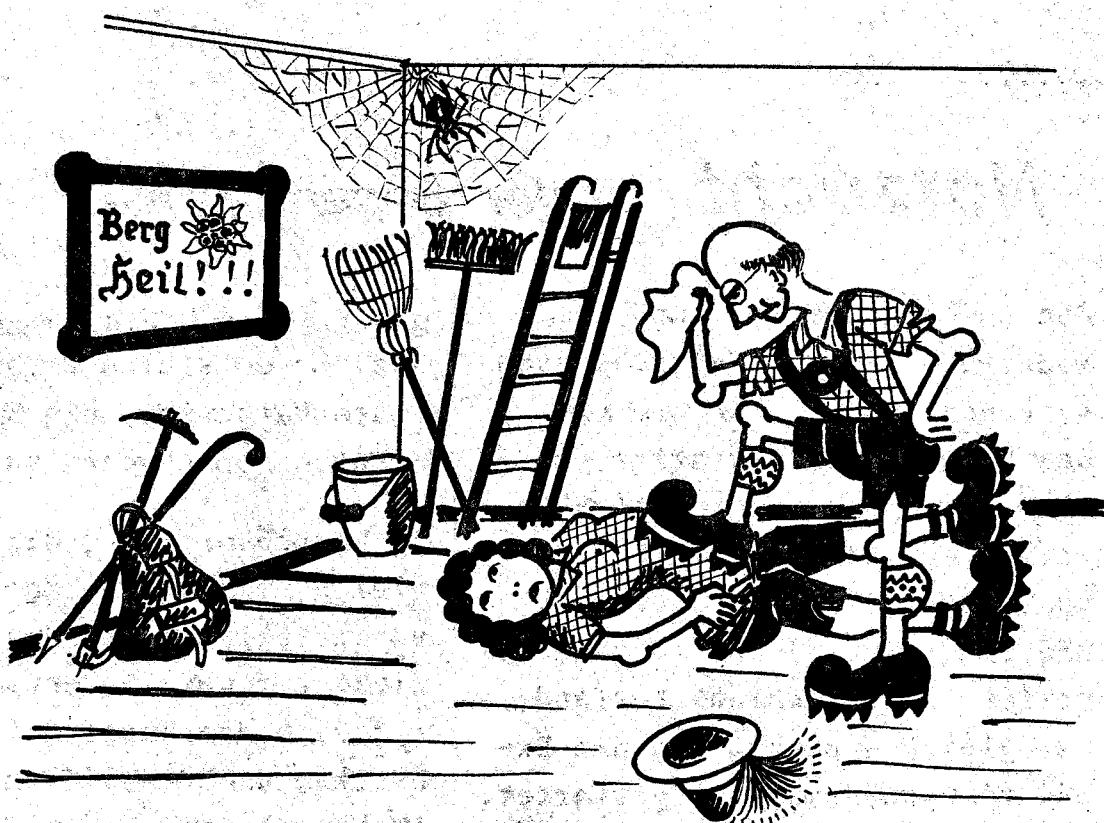
Entsprechend ihrem Aufzug wurde den Rottaler Flachland-Bergfreunden die hoteleigene exklusive Besenkammer als Umkleide-

kabine zugewiesen.
Doch welche Überraschung,
ei der Dotter! Die unpro-
bierte Hose ging auf eine
ganze Ackerläng net zua.
So entschloß sich der Vor-
steher vom Arnoldbüro,
seine Gattin auf den Bo-
den zu legen und mit dem
Knie die Hose passend zu
machen, nach dem Motto:
aufiknocka und zamma-
reama.

Dabei öffnete sich bei der
maltretierten Gattin ex-
plosionsartig das Überdruck-
ventil.

Dieser schier übermenschlich
dumpfe Ton ließ das Hotel in
seinen Grundmauern erzittern,
und alle, vom Liftboy bis zum
Gärtner stürzten zum Tatort des
Grauens.

Der Hoteldetektiv konnte schließ-
lich mühelos den Fall klären: Es
handelte sich hier weder um einen
Lustmord, noch um eine Vergewohlt-
tätigung, sondern er fand heraus,
daß da, wo de her sand, den Weibern
d'Hosn oiwei so ozogn wern.



D'Firm

Wenn ma heutzutag an Firmling hat,
so is dös scho a wahre Plag,
wo doch so Kinder mit elf Jahr
weit mehra ham als nötig war.
Was kann ma eahna da noch bieten,
daß hernach sand nöt unzufrieden,
eahnan Firmgöd gar ausrichten,
dös sand heut scho heikle G'schichten!

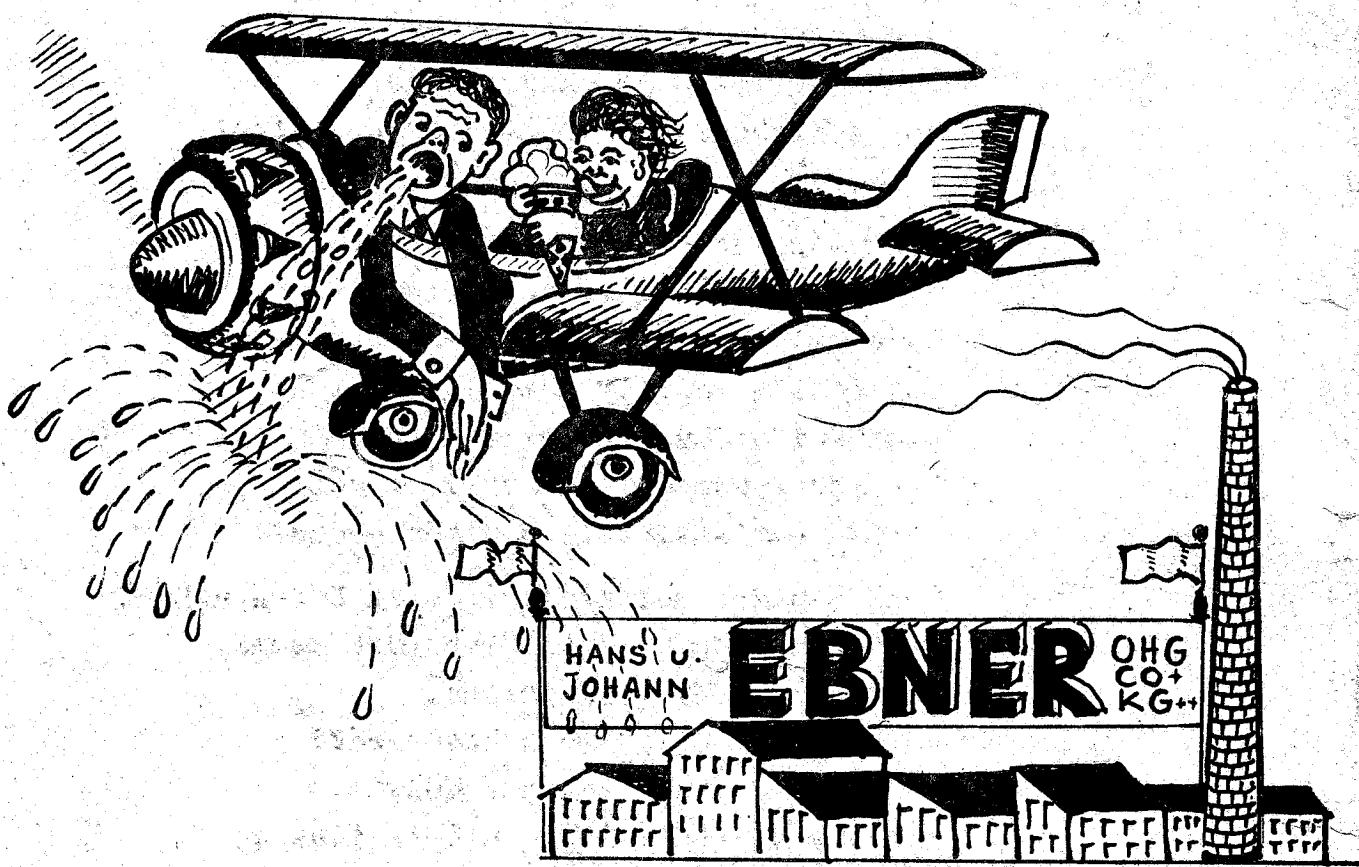
So fuhr ein Zimmermeister z'Dobl
nach der Firm amal recht nobl,
um sein' Neffen was zu bieten,
nach Vilshof' a Flugzeug z'mieten.
So Franzi, sagt er, dabei grinst a,
heut spiatz ma amal o auf Minsta!
Da Franzi war hellauf voll Freud,
an Göd hat's schnell weniger bedeut.

Über Reutern wolltens die erst Kurvn nehma,
da is am Sepp 's erst Frühstück kemma.
Wars der Konkurrenzbetrieb,
der ihm dös Unwohlsein beschied??
So gings weiter dann auf Münsta,
vor des Meisters Augn wurd 's finsta,
sein Betrieb ist doch groß,
doch da ging 's scho wieder los!

Kräftig wollt er noch durchschnaufa,
da hat's eahm 's Mittagessen aufa.
Naus auf Malching sand's dann g'flogen,
von dort hat er sei Frau bezogn,
da wars nachat direkt aus,
der letzte Rest kam aus ihm raus,
hoit stad, hat er zum Pilot vorgschrian,
i möcht ab sofort z'Fuß marschiern!

umblattln!

Nachat hat er nix mehr gsagt,
 er war mit eahm selber plagt,
 zruck zum Ausgangspunkt sands gflogen,
 da is er nimmer leerer wordn.
 Für den Firmling a mords Freid
 an Göd wars um sein Inhalt leid !!



Achtung Tierfreunde !

Willst vielleicht an Hund dir kaufa?
 Goar soo tragisch is des nia-
 unsa TAIGA hat an Haufa,
 müaß mas aba zscherst no taufa:
 "SCHÄFERBOXER" - oder wia ?

Hermann und Christl
 von der Madauerstraß.

Brauchst einen Stammbaum?
 auf uns is Verlaß !

Seit Mitte des Jahres ent-
 schließ nach unseres OB fast
 ewigem Beschuß unsere rote,
 jetzt grundschul-dige Opposi-
 tion.

Der rote Engl Aloisius
 (der si vorher a scho nix
 hat sagn traut)

VÖLLIG NEU !

Gebe hiermit der gesamtn grob-geschätzten
Bevölkerung von Minster bekannt, daß ich
meiner renommierten

Fliesen- und Kachelboutique

seit meinem letzten Balaton-Urlaub foldende
Abteilungen angeschlossen habe:

1. Eine Briefmarken-Handlung!

Ich habe mich auf völlig wertlose
DDR-Einzelstücke spezialisiert (Einbruch
zwecklos, weil diese seltenen Marken in
meinem Safe liegen).

2. Eine Wechselstube!

Hier können Ungarn-Reisende ihre Urlaubs-
kasse erheblich aufbessern, denn ich bin
beim Umtausch DM gegen Forint sehr sehr
großzügig!

Wigg, der Kachelspezialist
(der stets "in" und "clever" ist).

Suchanzeige:

Top'Star-Zwiefache Hilli
(wirkli mehr als billi)
Dancing Blowers suchen noch
für die letzten Tage mehrere
Möglichkeiten, noch einmal
kräftig die Tüte zu betasten
und auch dem Letzten noch
Tuten und Blasen beizubringen.

Hinreißende Referenzen können
bei der Trachtenmodenschau in
Gschaid eingeholt werden, von
der wir heit no koa Geld ham.
Wir versichern Ihnen, daß wir
uns auch von Ihnen gerne
prazln lassn.

Gstanzl-Musi
Minsta

BITTSCHRIFT

An das hiesige hochlöbliche römisch-katholische Pfarramt:

Die hier unten Unterzeichneten bitten den Hochwürdigsten Herrn Prälaten, bei der sonntäglichen Kindermesse (viertelnachzehn) den Beginn um eine Viertelstunde nach hinten und den Schluß dafür um eine Viertelstunde nach vorn zu versetzen. Wir Bittsteller möchten nämlich auch gerne einmal ungestört in die ersten Bänke kommen, und einige von uns haben noch nie das 'Ite missa est' miterlebt.

Untertänigst bitten wir darum (auch noch für einige andere):

Eine naglneie Ortsbäuerin Fanny
eine Geschäftsfrau ade (wohnt nur einen Steinwurf weit von
der Kirche),
eine "bessere Hälfte mit mannbarer Tochter" aus der Ostsiedlung,
eine "hoffentlich ALLIANZ-versicherte" Familie vom Volksfest-
viertel und
ein Studienprofessor mit Weib und Kind von der "Westerbacha
Wasserscheide".

Ein Metzgermeister, ein Kesser
schärft Nachbarschaftsscheren und -messer;
Wenn er sie geschliffen,
hat mancher begriffen:
Die schnitten ja vorher viel besser!

Der Schleifer heißt Franz,
er könnte auch Jhuc
vielleicht mal mit seinem
Wetzstein dienen!

Im Negligé im Schnee

Am Tag als der Schneefall kam, folgte auf den blauen Samstag ein wirklich schwarzer Sonntag für unseren H.H. Kaplan.

Blau war der Samstag nur deshalb, weil weder a Tauf, a Hochzeit, noch a Leich gwen is, und net ein Beichterling angstandn is. Doch so ruhig war dieser Tag nun auch wieder nicht, denn kurz vor dem Schlafengehn, gleich nach 19 Uhr, kam vom Kloster Reichersberg ein Hilferuf: "Kemmt's zur Aushilf"!

Und so saßen sie dann, der Prälat und sein Azubi, bis alles im tiefen Keller absolviert war.

Bei der Heimfahrt bewährte sich der Ministerer Leuchtturm zum wiederholten Male. Saustrohmüad sanken die zwei hohen Geistlichen nach getaner Arbeit in ihre Himmelbetten.

Und jetzt fing das Drama im Pyjama an.

Kaum eingeschlafen, hörte der Benefizi in der Bräugasse ein ständig lauter werdendes G'scherrerts. Als dann auch noch der Wecker zum Spinna anfing, hoffte er im Stillen, es möge soviel geschneit haben, daß d'Frühmeß ausfällt.

Doch da hatte er die Rechnung ohne seinen Nachbarn Sigi gemacht.

Pflichteifrig hatte ihm sein 'Geschäftsführer ohne Auftrag' schon einen Trampelpfad freigeschaufelt.

Diese gute Tat mußte denn doch belohnt werden.

Flugs griff sich der Pfadfinderhauptling ein größeres Flascherl hochprozentigen Weihwassers und eilte im Nachthemd wie ein Engelchen auf die Straße zu seinem Nothelfer. Als beide schon ziemlich benetzt waren, erreichte die Tragödie ihren Höhepunkt:



O weh! Die kooperatorische Pforte schlug ins Schloß.

Da stand er nun ohne Schlüssel im Schnee, und weil bei der Inge noch Donislbetrieb war, erhoffte sich der biebernde Manfred dort erste Hilfe.

Nach längerer Wartezeit war es dann höchste Zeit, das Meßgewand überzustülpen und vor gähnenden Kirchenstühlen das Opfer darzubringen.

Erst jetzt kam hoch zu Fuß der Kirchenmaler Peter mit dem Zweitschlüssel und errettete ihn vor dem Erfrieren.

Bekanntgabe

Nach langen, überaus zähen Verhandlungen ist es uns gelungen, einen würdigen, familieneigenen

DIREKTORNACHFOLGER zu finden.

Die Erbhofkelterei

Von manchen Leuten glaubt man sie seien gestorben, dawei häms bloß gheirat.

M.H.

Reicher Fischfang

"Weil's mit der Jagd eh bald gar wird", entschloß sich der Waidmann Wigg, das Fischen zu seinem neuen Lebensinhalt zu erklären.

Gesagt getan: "Wia geh is an? I brauch an Kahn" und zwar eine Maßanfertigung für seine mehrere Hektar große Fröschlaka und für sich.

Am Tag vor dem Vatertag wurde endlich der windschlüpfrige Sautrog frei Haus geliefert.

Doch leider war er nackert und farblos. Um den Fischkutter seetüchtig zu machen, strich er ihn mit Xylamon, ließ ihn vom Stapel laufen und setzte zu einer längeren Schiffstaufe an.

Am nächsten Tag jedoch, als er in See stechen wollte, lag sein Schiff auf Grund und die Edelgroßgraskarpfen trieben leicht angetüdelt kieloben.

Nun lieber Wigg, des hast davon!
Warum streichst s'Boot mit Xylamon?

Das Wunder vom heiligen Franz (Branntwein)

Ein bandscheibngeplagtes Schulmeisterlein
reibt sich sei Kreiz gern mit Franzbranntwein ein,
und so a leere Klosterfrau-Flaschn
nimmt sei Pauline, steckt s' in ihr' Taschn,
geht nunter zur Kirch' und füllt s' dort, jawoll,
bis obnauf mit'm Weihwasser voll.

Warum grad die Flaschn, des is mir klar:
Mit'm Klosterfraubuidl paßt's wunderbar!

Tags drauf schrauft der Gustl
des Flascherl dann auf
(es is ja des Etikettl no drauf)
und reibt mit dem "heiligen
Franzbranntwein"
hauptsächlich d' Gegnd ums
Steißboa sich ein!

Beglückt sagt er glei drauf,
er hat ja alln Grund:

"Endli hats
g holfn!

I bin wieder gsund!"

----- 0 -----

Erlaubt 's mir, d'Moral
noch folgen zu lassen
vom "Wunder in der
Wochingerstraßn":

A Weihwasser braucht ma fürs
seelische Heil, ...

jedoch hilft's auch manchmal.....

dem i r d i s c h e n T e i l ...!



Straßenschlacht hinter der Sparkasse

Grund für den permanenten PNP-Abonnenten-Krieg war eigentlich unser Innungs-Obermetzgermeister Schmali Ali.

Nachdem er sich eine andere (Zeitung-) Zuträgerin angelacht hatte, kam es zum offenen Konflikt und zum Duell zu nachtschläferer Zeit zwischen den beiden Austrägerinnen.

Während sich die eine noch mit dem Verteilen von Kosenamen begnügte, drosch die andere ihr die Ausgabe G um die Ohren, daß zuerst das Make up verrutschte und dann die Gesichtszüge entgleisten.

Die große Enttäuschung erlebte

sie dann aber vor der Wasserwacht-haustüre als dort ihr Schatz den Personalausweis verlangte, da er sie in dieser Ausführung nicht erkannte und sie völlig anders in Erinnerung hatte.

Den Rückkampf bestreiten nun die zwei fast unbeteiligten Männer am Ascher-montag vor der Ehrentribühne.

Den Sportbericht verfaßt unser all-seits bekannter Starr-Reporter Radler.

Siegerehrung findet anschließend im Gasthaus "Zur Ampel" statt.

:::::::

Frau Weiß weiß Rat ...

Aus dem Kummerkasten:

Frage: Ich habe eine Birke, die nahe an der Grenze zum Nachbarn steht und ihre Zweige protestartig umirekt. Was soll ich tun?

Antw.: Verlassen Sie doch einfach Ihr Haus am Galgenberg für ein paar Tage, und Ihr Nachbar erledigt in kürzester Zeit die Angelegenheit:
Der Baum verschwindet, und Sie brauchen nur noch lediglich ein paar Äste und die Sägespäne aus Ihrem Garten wegzuräumen.

Frage: Bei mir zu Hause ist der Ofen öfter kalt. Was soll ich tun?

Antw.: Fahren Sie doch in die Wochinger Straße, da finden Sie Holz schön gestapelt, ofenfertig und sterweise. Da können Sie ungeniert Ihren Kofferraum vollladen, wenn auch der Hund bellt.
Vorsicht! Einige Scheitl sind hochexplosiv präpariert!

Hiesiges MONOPOL-Unternehmen erklärt:

Um Unklarheiten bei der hiesigen Bevölkerung aus dem Wege zu räumen und unberechtigten Klagen ein für allemal ein Ende zu bereiten, geben wir der verärgerten Bevölkerung bekannt, daß sich im Zuge der technischen Anpassung die begrifflichen Gewichte verschoben haben:

früher: Überlandwerk

Kunde (fast) König

dann: LUK

Verbraucher = Abnehmer

heute: TÜGA

Stromsuzler = Leibeigener

Leitspruch: Strom kommt sowieso ins Haus, drum nutz mas aus.

GEHEIM!

Achtung Achsbrüchige!

Vermittle im Rahmen meiner Betriebs-Service-Kunden-Werbe-Erweiterung allen Besitzern von Schrottautos ein gemeindeamtliches Loch. Aus eigener Erfahrung kann ich ihnen versichern, daß auf Umweg über das prallgefüllte Gemeindesäckl (mit Fremdkapital) ihnen ganz unbürokratisch ein völlig neues Auto ohne vorher schon gebrochene Achse aufgedrängt wird. Vermittlungspreis auf Anfrage. Chiffre Tel. 238



Ich bin Apotheker am Ort betreibe den Fußballersport und werde ich heuer berühmt wie Sepp Maier geb ich Autogramme sofort!

Was den einen ihr Wachtturm, ist dem andern sei Leuchtturm.

Hauswirtschaftsschule

total verratzt !

Das war ja zu befürchten, daß das Minsterer Wappentier sich noch weiter verbreiten und auch vor den geheiligten Staatsbetrieben nicht haltmachen würde!

So entdeckte eines Tages bei der Nacht die Pfarrgemeinderatsvorsitzendengattin bei ihrem Pirschgang durch die Kellerräume auf der Suche nach flüchtenden jungen Eindringlingen den neu zugewanderten Hausratz, der sofort Männchen machte, in der Annahme, er wäre im Schlaraffenland.

Auf den ersten Blick erkannte die Leiterin die große Gefahr, weil der Ratz männlichen Geschlechts war, und sie stellte prompt einen Antrag zur Vertreibung aus dem Internat.

Da war es mehr als Glück, daß der geheime Kämmerer gerade Überstunden ableistete und zufällig im Amt war. Doch helfen konnte er auch nicht. Guter Rat war teuer: Der Ratz wollte nicht, und im Etat war für Ratten-gift oder Fallen keine müde Mark vorgesehen. Sofort erklärte sich aber der Finanzpol großzügig bereit, seine ganze Persönlichkeit in die Waagschale zu werfen, und ab dem nächsten Jahr eine Planstelle für einen höheren Beamten zu schaffen, der den Ratz dertritt, präpariert und ausstellt.

Da aber zu befürchten war, daß sich bis da-hien noch mehr Asylanten einnisteten, weil es der eine schon so grüabig und gmüatlich fand, erlaubte es die Leiterin ganz gegen ihre innere Einstellung, daß drei draufgängerische Studenten abenteuerlustig das Land-jungfrauenpalais betreten durften. Sie bestand aber darauf, daß nur der eine Ratz umgelegt werden darf. So blieb den drei wagemutigen Burschen nichts anderes übrig, nachdem die Jagdherrin ums Verrecka nicht von ihrer Seite wich, ihr Jagdfieber widerwillig nur auf den Ratz zu beschränken.

Dringend !

Suchen ab sofort einen flotten, die eigenen Interessen hintanstellenden spritzigen humorvollen Jungmannsberger, um das totale Einigkeitsmonopol zu unterlaufen und die Gemeinderatssitzungen a bissel lustiger zu gestalten.

Bürgerinitiative
gegen die schwarze Filzokratie

Trauring - Drama

Ein Bauer tat ein Kalb sich kaufn
jedoch des Luada wollt nit saufn
und weil er ständig is im Streß
sagt er, der Max zu ihr, der Res:
"Des Kaiwl moan i mog koan Ditzl
und den damit verbundnen Kitzl,
nimm liawa zwoa von deine Finga,
so bringst as sicha leicht zum Tringa!"
Die Res, gehorsam wia si ist
bemuttert glei des Kaiwl-Biest
und gibt eahm, wia 's sicks ghört, galant
statt die zwoa Finger glei die Hand!
Der langen Rede kurza Sinn:
Ihr Trauring woar af oamoi hin!
Solang hat 's Kaiwl aniglutscht
bis eahm der Ring in 'n Magn neigrutscht;
des Viech hat ganz unschuldi gschaute,
doch d'Resi hats vom Hocka ghaut,
sie jammert laut vor lauta Schreck:
"Du liawa Good, mei Ring is weg!!"
Zwoa volle Stund hat sie dann braucht
bis daß die Schrecksekund verraucht,
doch dann denkt sie sich so bei ihra:
"Der Ring, der kimmt scho wieder füra,
daß d' iatza goar so ängstli bist,
du kontrollierst d' einfach den Mist
und bis da Max auf spat hoamkimmt,
hast du dein Ring dann ganz bestimmt!
Von der Blamasch braucht er nix wissen!"
Doch moanst, des Kaiwl, des hätt gsch.....?



A Zeit drauf steht da Max im Stoll
und sagt recht unguat: "Sag amol,
gibt 's leicht heit eh nix mehr zum Essen
wia kannst denn du af mi vagessn?
Des tuat mi do scho oarg vadriaßn!"

Iatz hat eahms d'Resi beichtn miaßn
vom Ring und wo der momentan grad is
do mammst der Max: "Des sollt is gwiß,
daß ohne Trauring goar nix geht,
wir zwoa san trennt von Tisch und Bett !"

Der Rest, der is iatz schnell vazählt:
Drei Tag drauf hät nix mehr gfehlt,
denn 's Kaiwl, des hat endli gsch.....,
die Resi hat si glei draufgschmissn
und ihren Eh'ring wieda ghapt
sie is zum Max in d' Stubn neitrabt,
der hat den Ring ihr anigsteckt
und die Versöhnung woar perfekt !

Hier die Moral von dem Gedicht:
Verlier dein'n Trauring niemals nicht,
gib bsonders acht beim Kaiwl-Tränken,
das könnte sonst den Gatten kränken,
was wiederum zur Folge hätt:

Du wärist getrennt
von Tisch und Bett!



Wußten Sie schon ...?

..... daß unser Herr Kaplan in seiner vorletzten Predigt verkündete, daß er erbziologisch die Schwiegermutter vom Petrus ausgegraben hat? Damit hat er bewiesen, daß alle Päpste (aber nur die Päpste) bis heute eigentlich hätten heiraten sollen, aber sich ständig dagegen gewehrt und den Text der frohen Botschaft versteckt haben. Als Lohn für diesen Glücksfall wird Kaplan Manfred demnächst nach Rom beordert. Unsicher ist nur sein Schicksal, ob er deswegen gerüffelt oder in die Rota befördert wird.

..... daß Pauli von und zu Birndobl sein Kaibl beim Stier saufen läßt?
- aber nur in aller Herrgottsfriüh am blauen Montag. -

..... daß beim letzten NPD-Frühschoppen sage und schreibe glatte sechs Zuhörer sich um den Hahn scharrten. In der Hoffnung, daß im Laufe des Tages eahna immer mehra werd'n würdn, dehnten sie ihre Aktion bis in die späten Nachtstunden aus. Mehra sands scho wordn - aber nur die Halbn Bier.

..... daß ein hiesiger Steuerschraubenbremsen an seinem Dreizack-Kleinwälzelchen die Nummer PS 55 in der Gegend herumfährt?
Ja, weil die Nr. 66 nicht nur nicht standesgemäß wäre, sondern auch noch leicht unkeusch und ihm dies fast überhaupt nicht liegen würde.

..... daß die von Mittwoch auf Donnerstag, wegen Schneeverwehungen, verschobene Veteranenvorstandssitzung ohne Vorstand stattfand?
Grund: Auch am Donnerstag hatte dem Sepp niemand das Hoftor freigeschaffelt. Er konnte nicht ausfahren.

..... daß eine hiesige Autotändlersgattin in Passau Ersatzteile holte, schnurstracks nach Simbach fuhr und dort das gleiche Graffl nochmal kaufen wollte?

Anlaß: s'Resel fährt halt zu gern Auto! (Bloß an Mo hätt's bald aus der Ruah bracht!)

..... daß es auch mit dem Sanka "Grausame" Irrfahrten geben kann?
- Wenn man die Patientin in Eggling sucht, die man in Würding holen soll! -

..... daß anstatt Turnfest vui Turnfest glesen ham?

Drum hat ein hiesiger Diplombauingenieur, Blasmusikfan
und Junggeselle sein Frühstück radlfarend, rund um den
Olen der Paulanergaststätte eingenommen!!

..... daß ein Merzedes soviel Standard-Ausrüstung hat, daß man
auch nach einem Jahr noch nicht alles im Griff hat?

Dank TÜV weiß man nun auch in Auggenthal, wo man Nebel-
scheinwerfer und Nebelschlußleuchten ein-schaltet!!

..... daß die Münsterer Tanzmusi nöt bloß schö, sondern a umasunst
spuit?

In Gschaid hamsamit anglangt, vielleicht tean sie 's öfters!?

..... daß Südvieh Meierhof Gastarbeiter nicht mehr beschäftigt?

Beweis: Zum dritten Südvieh-Fakeball wurde das Münsterer
Prinzenpaar samt Garde und Hofstaat nicht mehr eingeladen!

..... daß nöt bloß an Pfarrer, sondern a an Kaplan in Reichersberg
gfällt?

Dafür halt da Pfarrer an Rosenkranz für eahm, wenn's'n da
drent verschneibt, denn er woab, wie schön daß da drent is!

..... daß der historische Festzug zur 500 Jahrfeier zur gleichen
Zeit und am gleichen Ort dieses Jahr wiederholt werden muß,
weil die Ehrenbürger chronologisch am Ende des Zuges mit-
gweist wurden und nix gsehn ham.

Wo die weißen Mäuse tanzen
geh' ich nach meinem Metjee(Metier);
hast du Kopfweh, hast du Wanzen
oder nirgendwo mehr Chancen?
Ich verkaufe nicht nur Tee!

Isi (im Apotheker-Rang)
glei vis a vis vom Kollergang

Neueröffnung
Besucht's mein 'n
Donislbetrieb!
Doch bringt's Euch
Euere Weißwürscht mit!

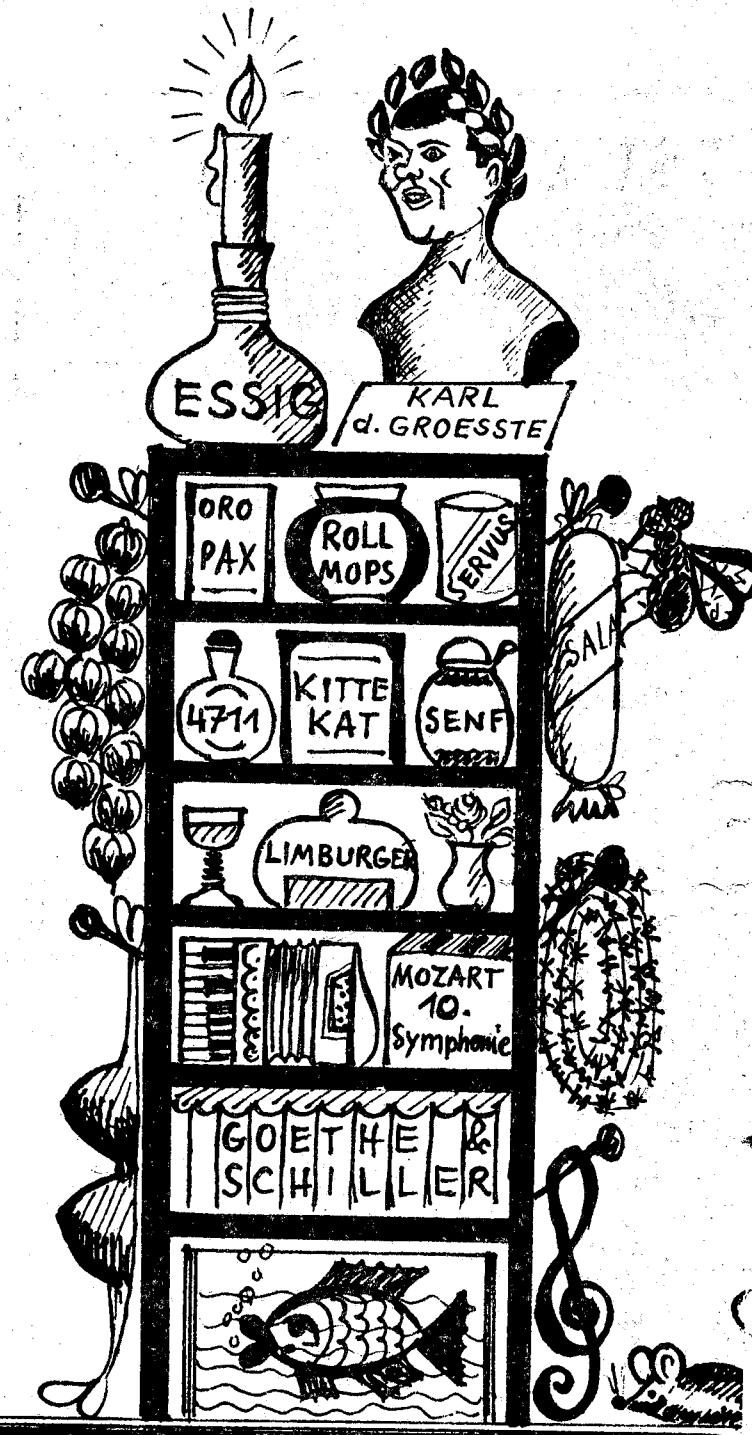
Seid so lieb!

EDEKA Markt



Das neueste Top-Angebot
vom Supermarkt EDEKA-ROT :

Darf ich Sie hier informieren
und vielleicht zum Kauf verführen?
Bismarkhering, Kräuterbutter
Rollmops und Studentenfutter
Weine lieblich, sauer, trocken
Birn' so groß als wia a Sock'n
Ruamkraut, Saft und Stiefelwix
Reiserbesen, Scheuer-Fix
Ratznfall'n und Kitekat
(brauchn 's auch an Stacheldraht?)
alle Art von Schleckereien
Birkenreiser zum Kasteien
Brot aus aller Herren Länder
Biere mit und ohne Pfänder
Wiskas, Clo-Fix und Liköre
Platten von die Fischerchöre
Kaugummi und SERVUŚ-Rollen
können Sie sich bei mir holen!
X-beliebig Feinkosthappen
können Sie sich bei mir schnappen!
Sie, probiern 's doch einmal
Stutenmilch aus dem Ural,
da werden müde Männer munter
doch auch die Frauen gehn nicht unter.
Salz und Pfeffer, Tempo, Kekse
allerhand Exoten-Gwächse,
Hansaplast und Haifischflossen
Wildschweinbraten frisch geschossen.



Strümpfe auch für dünne Wadln
Nähgarn, Huastnguazln, Nadln
Ziegenkäs und Thymian
Pfifferlinge, Enzian
führe ich im Feinkostladen
aber nicht zu meinem Schaden!
Grüne Erbsen, echten Lachs
und wenn 's sein muß OROPAX
aber auch mit Auberginen,
kann ich Ihnen immer dienen
Diamanten, Weckeruhren
Hochlandmoor für Badekuren
Eßbestecke, Tafelgschirr
alles kriegen Sie bei mir.

Weihrauch, Bohnerwachs und Quargel
Selleriesalat und Spargel,
Sauerkraut und Slipeinlagen
können Sie bei mir erfragen.
Briefpapier und Kautabak
Knoblauch mit und ohne Sack,
Blue-Jeans, Ketchup und Krawatten,
Gift für Läuse und für Ratten,
alles finden Sie bei mir,
selbst ein altes Pferdegschirr,
Mozarts zehnte Symphonie
aber auch Verhüterli,
Saupech, Kiwi und so weiter
jede Menge Küchenkräuter
Einmachzucker, Kriegsromane
süße Mandeln, saure Sahne
Wagenschmier und Haarpomaden
finden Sie in meinem Laden.
Bierkrüagln und Mottenkugeln,
Erdäpfel, scho solche Mugln,
Nägelscheren, Birkensaft,
Stoff aus Brennessln und Taft,
Schifferl mit und ohne Segel,
Fische, Hamsterer und Vögel,
d' Sex-Nachrichten von St. Pauli
(mei, da protestiert mei Frauli).
Doch ich mein, wer kann, der kann,
kommens doch und schaugns sich an.
Und wenn sonst nocht etwas fehlt
alles kriegns bei mir ums Geld..
Auch d' Partnerin fürn Rockn Roll
kriegen Sie bei Dür und Moll!

Urlaubüberraschung

Teppichbödn sand nimmer 'in'.
Beim Fußballvater Otto hams oan drinn,
in der Erlbachstraß, in der guatn Stubn,
drum krempelns die gehörig um.
Gleich außerreißn hams beschlossen,
dann ghörat dös mit Teer ausgossen,
und dös alles ist so schnell gschehn
drum hats der guat Mo übersehn.
Er kam am Abend abgetzt heim.
im Urlaub soll dös möglich sein,
ohne Licht geht er durch d'Stubn,
hinter eahm sei kloana Wumm,
so datschens durch den frischen Teer.
Bescherung kam dann hinterher.
Tochter Sonja, hat an neua Angorapulli tragn
sie nahm dös Hunderl auf den Arm.
Der is an ihr dran pappa bliebn,
drauf schaut sie erst zum Fuußbödn hin!
Die Teerabdrück von Herr und Hund
tat sie dann glei der Mama kund,
und was die gsagt hat dann da drauf,
dös gang auf koane Kuahhaut nauf.
Vim, Ata, Ajax und Meister Proper
alls hams aufgwendlt für die Tapper,
an Pullover hams gleich wegagschmissen,
bald hättens s'ganze Haus abgrissen!
Energiesparn bringt nix ei
reib s'Liacht auf ehst ins Haus gehst nei!

Fehlt dir der Mumm oder die Kraft?
Sind deine Muskeln schon erschlafft?
Iß doch mein MÜSLI, du wirst sehn,
daß davon "Tote auferstehn"!

Heli, der MÜSLI - Wirt
(is seither nimma müad)

Kottan emittelt!

Wenn d'Gemeinde wieder
was verschenkt,
wird a hoffentlich an
Andere denkt!

Neuer Kurs beim

VBW

Donnert 's im September noch,
liegt der Schnee im Winter hoch.
Spätestens nach diesem Winter,
kommst du ganz bestimmt dahinter,
und es geht dir auf ein Licht:
ohne Ketten geht es nicht.

Aus dieser Überlegung heraus entschloß sich das VBW unter Leitung von Direktor Rollkies einen völlig neuen Fortbildungskurs für linkische Rechtsgelehrte und andere blutige Anfänger in den Osterferien einzusetzen, damit auch Lehrer und noch sonst a paar Akademische teilnehmen können.

Als Kursleiter konnte mit 3 Tragl Kößlinger Kearstockator der hochtalentierte Dipl.Biersiedemeister Hermann von Jodlbräu (Mitglied beim Verband der Kettenschoner) gewonnen werden. Ungemein einleuchtende und größte Zweifler überzeugende Referenzen konnte er beibringen.

So gelang es ihm, unseren hiesigen Staranwalt Dapold zu überzeugen, daß bei einem Renault die Ketten grundsätzlich auf die Hinterräder aufgehängt werden müssen.

Wenn Sie meinem Kurs beiwohnen, können Sie die Ketten schonen. Doch Sie merken schon in Kürze, mei' Methode ist die Würze: Schon bei fingerhohem Schnee, schieben Sie wie eh und je. Unser Kursziel ist, daß jeder findet auch die Antriebsräder.

Folgendes soll auch nicht wahr sein...

...daß nur Taufscheinkatholiken die Empore zum Schlafen oder zur Unterhaltung aufzusuchen. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Alles drängelt hinauf:

1. weil es da oben immer 12 Grad wärmer ist,
2. weil man durch die hl. Handlung nicht so gestört wird, weil die Lautsprecher bei Bedarf abschaltbar sind
3. weil man dem Himmel dort um 4,16 m näher ist.

Über 10 Jahre der "Zahnerte Minsterer "

Zeha Jahr sand vo uns oa scho
jetzt als Zeitungsschreiber dro.
Da Max hat damals d'Kurasche ghapt
und a paar Manner no ei'gsagt,
daß net all's, was Tradition,
geht in Minsta da verlorn.
Der Eberhard war glei bereit,
weil eahm s'Dablecka e recht gfreit.
Damit die Schreibweis a weng stimmt,
hams Wolf, den Lehrer, a no gfrimt.
A da Bertl vo der Post
moant, wenn s'Leitausrichten nixe kost,
kannt i da scho a mitmacha,
über manche Taten herhaft lacha.
So is der Kern scho fast beinand,
bis auf oan, der so am Rand,
so dann und wann a ebbas schreibt
und andern d'Schandtat umireibt.
Es ist der Fred, a lustiger Poet,
der vieles schreibt und net lang red't.
Bloß oa Person vergißt ma stad,
obwohl's die meiste Arbat hat,
es ist d'Else, der gute Geist,
der manchmal uns in d'Schranken weist;
denn sie schreibt d'Bericht ins reine,
zensiert, daß net z'vui Krampf kimmt eini,
ließ manche Sach scho ganz verschwindn,
weil vielleicht s'Gricht kunnt ebbas findn,
setzt alles zamm für Druckerei,
führt Kasse und treibt Gelder ei:
Des is de Mannschaft, dies vasteht,
und jede Sach a weng vadreht.

